

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **42 (1926)**

Heft 13

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXII

Direktion: Fenn-Goldinghansen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 24. Juni 1926.

Wochenpruch: Was unerreichbar, rührt uns nicht,
Doch was erreichbar, sei uns goldne Pflicht.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 14. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Schweizer. Liegen-

schafstengenossenschaft, An- und Verblüdbau Löwenstrasse 37/41, Z. 1; 2. J. Spillmann, Umbau Waldmannstrasse 8, Z. 1; 3. E. Voegeli, Autoremise Löwenstrasse Nr. 55/57, Z. 1; 4. Chr. Dietrich, Schuppen mit Autoremise Sihlrainstrasse 3, Z. 2; 5. F. Guwyler-Boller, Autoremise Seefstrasse 297, Z. 2; 6. G. Achenbach, Autoremisengebäude Aulibergstrasse 174, Z. 3; 7. F. Hämiker, Benzintank mit Abfüllsäule Birmensdorferstrasse Nr. 138, Z. 3; 8. E. Müller, Einfriedung Halderstrasse Nr. 115, Z. 3; 9. W. Rudolph, Remise und Treibhaus Borweg 45, Z. 3; 10. Stadt Zürich/W. Gut, Verschlebung des Wohnhauses Birmensdorferstrasse 311, Z. 3; 11. J. Perzer Huber, Umbau Brauerstrasse 26, Z. 4; 12. J. Aidenbach, Benzintank mit Abfüllsäule Werdbstrasse 9, Z. 4; 13. Immobiliengenossenschaft Wieding Umbau Konradstrasse 2, Z. 5; 14. Baugenossenschaft Eckhard, Benzintank mit Abfüllsäule Schaffhauserstrasse 133, Z. 6; 15. Baugenossenschaft von Staats-, Stadt- und Privatangestellten, 5 Wohnhäuser mit Einfriedung Rousseaustrasse 72, 74, 76, 80 und 82, Z. 6; 16. E. Frey, Ben-

zintank mit Abfüllsäule Stampfenbachplatz 1/2, Z. 6; 17. E. Meili, Doppelmehrfamilienhaus mit Einfriedung Unterverstättstrasse 82, Z. 6; 18. E. Oberhänsli, Einfriedungsabänderung Winkelried-/Büchnerstrasse 21, Z. 6; 19. E. Bianchi, drei Bohn- und Geschäftshäuser Wittikonstrasse 3/Hegibachstrasse 102 und 104, Z. 7; 20. E. Diener, Benzinabfüllsäule Hegibachstrasse, Baubedingung, Wiedererwägung, Z. 7; 21. J. G. Blum-Biegler, Einfriedung Lindenstrasse 6, Z. 8; 22. R. Eberhardt, Autoremise Florastrasse 43, Z. 8.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 18. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. F. Hürlimann-Keller, Um- und Aufbau, Trittligasse 26, Z. 1; 2. Baugesellschaft Drosselstrasse, 6 Wohnhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Drosselstrasse 4-14, Z. 2; 3. M. Dubler, Umbau mit Autoremise Lesingstrasse 5, Z. 2; 4. Weber & Cie., Anbau Seefstrasse 497, Z. 2; 5. Genossenschaft von Bauhandwerkern, 2 Doppelmehrfamilienhäuser Idastrasse 20/22, Z. 3; 6. A. Diemand, An- und Aufbau, Vordach und Vorgartenoffenhaltung Badenerstrasse 154, Z. 4; 7. Gemeinnützige Baugenossenschaft Röntgenhof, 4 Doppelwohnhäuser mit Autoremise Heinrichstrasse 125, Fabrikstrasse 29, 31, 33, Z. 5; 8. H. Baumann, Einfriedung Neifenstrasse 30/32, Z. 6; 9. Baugesellschaft Rhöndt, Einfriedung, Susenbergstrasse 139, Z. 7; 10. Dr. Bircher-Benner, Einfriedungsabänderung Köllikerstrasse 16, Z. 7; 11. Fr. Gerling, Um- und Aufbau Minervastrasse 12, Z. 7.

Bauvorlagen. (Aus den Verhandlungen des Reglementsrates des Kantons Zürich). Der Bauvorlage für die Renovation des Chores der Kirche in Winterthur-Veltheim wird die Genehmigung erteilt. Das Projekt für die Erneuerung des Fahrbahnbelages und die Revision der hölzernen Töfzbrücke in Pfungen wird genehmigt.

Ausbau des Zivilflugplatzes in Dübendorf (Zürich). Man schreibt dem „Freisinnigen“: Die Arbeiten für die Erstellung der Doppelhalle und des Stationsgebäudes gehen der Beendigung entgegen. Beide Gebäude haben nebeneinander beim oberen Teil der großen Militärflughalle VII, Richtung Schwerzenbach, gegen die Bahnlinie, Platz gefunden. Die Doppelhalle dürfte in ungefähr drei Wochen vollständig fertig sein. Sie hat eine Breite von je 31 m, eine Tiefe von 28 m und bietet für 8–10 einmotorige oder 3–4 mehrmotorige Verkehrsflugzeuge Unterkunft. An den hinteren Teil der Halle ist eine kleine Werkstätte angebaut. Das Stationsgebäude, zu dem noch ein besonderer neuer Beobachtungspavillon gehört, kann voraussichtlich etwas früher bezogen werden. Es wird die Räume für den Start- und Wetterdienst, für Zollabfertigung, Paßkontrolle und Postdienst, ferner ein Wartezimmer und u. a. noch die Bureaus der verschiedenen Fluggesellschaften enthalten. Eine besondere Straße vermittelt direkte Zu- und Wegfahrt. — Der vorläufige Ausbau trägt den dringenden Bedürfnissen Rechnung. Wünschbar bleibt, namentlich im Interesse durchreisender Passagiere, die Schaffung einer Erfrischungsgellegenheit innerhalb des Zivilflugplatzes.

Der Ausbau der Täuffelen-Innsbahn zur Einföhrung in den Vieler Bahnhof und damit zum direkten Anschluß an die Bundesbahnen ist laut „N. Z. Z.“ in den letzten Monaten rüstig fortgeschritten. Die Linie wird ostwärts um Nidau herumgeführt. Die dazu notwendige Brücke über die Sihl ist fertig. Sie wurde in Eisenbeton ausgeführt durch die Firma Hirt-Suter in Biel. Ihre Prüfung durch die Organe der Bundesbahnen hat ergeben, daß ihre technische Ausführung tadellos ist. Auch das neue Stationsgebäude in Nidau ist im Rohbau fertig und die Herstellung des Unterbaues für die neue Strecke schreitet gut vorwärts. Die Einföhrung der Linie in das Südennde der Schlachthausstraße und das Föhren über die dort befindliche Schöpfbrücke aber dürfte auf Schwierigkeiten stoßen und daher das Vollenden des Ausbaues etwas verzögert werden.

Ueber Neubauten und Umbauten in Luzern berichtet das „Luzerner Tagbl.“: Die Weggassgasse hat in den letzten Tagen durch die von der Architektenfirma Carl Griot & Sohn in Luzern geleitete Umbaute des Geschäftshauses von Herrn Optiker Friedinger eine weitere Verschönerung erfahren. Sie gibt vielleicht Anregung, Renovationen ähnlicher Art, die das Fassadenbild dieser und anderer Gassen farbig außerordentlich bereichern würden, an die Hand zu nehmen. Die obere Hälfte des Hauses wurde diskret bemalt und dabei auf den Geschäftscharakter hingewiesen durch den Astronomen, der durch sein Fernrohr ins Reich der Sterne schaut, dessen Planeten symbolisch angebeutet sind. Dekorative Wirkung und Geschäftsempfehlung sind so durch den Künstler, Herrn Kunstmalers Hans Zürcher, glücklich verbunden worden. Eine begrüßenswerte Veränderung hat das Parterre erfahren durch die leicht getönte ruhige Steineinfassung an Stelle der vorher so unruhigen und unschönen Glasreklamen, die in der letzten Zeit das Straßenbild immer mehr verunzieren und die Geschäftshäuser selbst stark verunstalten, so daß der Wunsch wohl angebracht erscheint, die Geschäftsleute möchten sich gegen eine solche „Verzierung“ ihrer Häuser, auch wenn sie

nichts kostet, ablehnend verhalten. Diese Glasreklamen wirken sowieso mehr abschreckend als einladend.

Eine weitere lobenswerte Baute haben die schon genannten Architekten auch mit dem Riosk der Libratte Edition im Bahnhof Luzern ausgeführt. Die Aufgabe war erschwert, weil auf dem gegebenen kleinen Platz möglichst viel Raum zu Geschäftszwecken gewonnen werden mußte. Dies ist offensichtlich gelungen, zugleich aber die Gefahr vermieden, mit dem notwendigen Reklamemäßigen die gediegene Gesamtwirkung zu gefährden, die durch den dekorativen malerischen Schmuck (ausgeführt von Herrn Prof. Ed. Renggli) im Verein mit der baulichen Qualitätsarbeit vorteilhaft gewahrt ist. Solche Bauten, von Luzerner Firmen ausgeführt, läßt man sich gefallen.

Renovation der Stadtkirche Glarus. (Korr.) Die hauptsächlich in romanischem Stil schöngebaute Stadtkirche, die im Jahr 1865 eingeweiht wurde, ist im Innern während mehr als 60 Jahren nie mehr restauriert worden. Namentlich seit der Installation der Kirchenheizung durch die feuchte Luft hat der schöne Anstrich der oberen Hälften der hohen Seitenwände (im Mittelschiff über 18 m hoch) stark gekitten. Eine gründliche Renovation ist nun notwendig geworden, damit der Innenraum wieder ein dem hübschen Bau entsprechendes Aussehen bekommt. Da die einst ausgeführten Kirchenpläne nicht mehr oder nur zum Teil vorhanden sind, müssen nun neue Planaufnahmen gemacht werden, und ist gegenwärtig das Architektur-Bureau von Herrn Albert Affeltranger in Glarus im Auftrage der gemeinsamen Kirchenbehörde daran, die dazu nötigen Ausmessungen vorzunehmen, um genauere Kostenvoranschläge machen zu können. Die Renovationsarbeiten werden dann jedenfalls längere Zeit in Anspruch nehmen und wird es sich dann fragen, ob die Abhaltung der Gottesdienste nicht für einige Zeit in andere Räume verlegt werden müsse. Die Verbesserung der Innenräume in dieser Kirche darf nun nicht mehr länger hinausgeschoben werden.

Die Bauten für den Vergnügungspark der Winienschiffahrts-Ausstellung in Basel schreiten laut „Landw. schäftler“ fabelhaft rasch vorwärts. Aus der Bundesstadt modernsten Stils erhebt sich bereits ein gewaltiger, grell-gelber Schiffsrumpf. Nun ist man darangegangen, zwei Pfeiler zu errichten für eine Passerelle als zweckmäßige Verbindung vom Vergnügungs-Areal zum Messegebäude und in den Morgendämmerungsfunden des letzten Sonntag waren Bauarbeiter eifrig an der Arbeit, die Straße zu überbrücken, was am Tage des Trambetriebes wegen nicht möglich war. Schon das jetzige veränderte Bild der Messe-Anlagen läßt erraten, daß die nächsten Monat beginnende Ausstellung sowohl für Basel als auch die ganze Schweiz eine Veranstaltung von großer Bedeutung ist. Die Verkehrsziffern für Basel dürften daher in dieser Zeit den Rekord aufstellen.

Bauliches aus Waldenburg (Baselland). Nachdem voriges Jahr der stattliche Turm der inmitten des Städtchens liegenden Kirche eine neue Uhr erhielt, die von dem bekannten Turmuhrwerke Sumiswald erstellt wurde, wird dieses Jahr das Äußere des Kirchenbaues einer gründlichen Renovation unterzogen. Die Arbeiten der Straßenkorrektur St. Peter gehen nun ihrer Vollendung entgegen. Der neue Straßenteil wird demnächst dem Verkehr übergeben werden. Die Durchführung der Anlage stand unter der fachkundigen Leitung von Herrn Fin und ihm und den fleißigen Arbeitern ist es gelungen, die nicht so leichte Aufgabe in recht befriedigender Weise zu lösen. Da der Geleisenschluß der Waldenburgerbahn bereits stattgefunden hat, fährt sie nun auf dem neuen Schienenstrang, der etw

Meter näher dem Bache zu verlegt werden mußte. Eine Neuanlage der Geleise der ganzen Bahnlänge Liechtal-Waldenburg ist in nächster Zeit vorgesehen.

Ueber die Erweiterung der Station Bruggen der Schweizerischen Bundesbahnen berichtet das „St. Galler Tagbl.“: Nach Fertigstellung der Anpassungsarbeiten an den Doppelgleisebetrieb hat die Station Bruggen eine wesentliche Erweiterung ihrer Anlage erfahren. Das neue vergrößerte Stellwerk ist in einem besondern kleinen Gebäude untergebracht. Auf dem erweiterten Güterbahnhof sind noch weitere Auffüllungen mit Steinsbett vorgesehen. Damit wird auch die Möglichkeit geschaffen, daß Lager- oder Schuppenplätze an Interessenten abgegeben werden können.

Was die Anpassung der Zugänge zur neuen Sitterbrücke (Gehsteg) anbetrifft, ist zu sagen, daß die Arbeiten unter dem regnerischen Wetter leiden. Zudem müssen der Sicherung wegen verschiedene Stützmauern erstellt werden. Die Ostseite erhält zwei Zugänge zum Gehsteg; einer soll von der Lehnstraße aus dem Bahnkörper entlang geführt werden und der zweite besteht in einem treppenartigen Aufstieg von unten her. Die alte Kubelstraße erfährt etwelche Verlegung. Bei den Mauerdurchbrechungsarbeiten an der alten Brücke hat sich gezeigt, daß auch das innere Mauerwerk teilweise faul war und daß schon aus diesem Grunde die alte Brücke sehr reparaturbedürftig war. Es ist aber die neue an ihre Stelle getreten; sie hat eine einläßliche Belastungsprobe erfahren und ist damit auch kollaudiert.

Bahnhofsbau in Chur. Im Geschäftsbericht der Rätischen Bahn wird mitgeteilt, daß die Erreichung einer großzügigen, voraussichtlich auf lange Jahre hinaus genügenden Lösung dieses Verkehrsproblems für Chur trotz allem anzuerkennenden Entgegenkommen der S. B. B. im letzten Momente nur unter schwersten Opfern der Rätischen Bahn möglich war, und zwar in Summen, welche die Aktienbeteiligung der Stadt Chur an der Rätischen Bahn um das mehr als dreifache übersteigen.

Städtische Baulandkredite in Marau. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Der Einwohnergemeinde wird die Bewilligung folgender Kredite beantragt:

1. 12,000 Fr. für einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen über die Umgestaltung der Straßenverhältnisse Behmen-Rathausplatz und Behmen-hintere Vorstadt; 2. 7100 Fr. abzüglich Staatsbeitrag für die Anschaffung einer mechanischen Drehleiter von 22 m nutzbarer Höhe zu Feuerlöschzwecken; 3. 35,000 Fr. für die Erweiterung der Garderobe im Saalbau.

Schulhausneubau in Baden. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Die Anträge der Schulhausbaukommission über die Erstellung eines neuen Schulhauses wurden genehmigt. Zu deren Behandlung und zur Passation der Jahresrechnungen 1925 wird die Einwohnergemeindeversammlung angeführt auf Freitag den 2. Juli 1926.

— Die Schulhausbauaufgabe der Stadt Baden klärt sich allmählig ab. Die Lösung scheint gefunden zu sein. Das Schulhaus soll laut „Badener Tagblatt“ an der Burghalde errichtet werden, wo die Gemeinde überaus preiswürdig das prächtige Areal Baumann erwirbt und dort, in frischer Luft, walddane, in der Stadt selbst, während die Villa selbst mit ihren Räumlichkeiten mit wenig baulichen Veränderungen ebenfalls, aber in selbständiger Art, der Schule und weiteren städtischen Zwecken dienstbar gemacht werden kann. Die Lösung, die nach einläßlicher Prüfung aller Möglichkeiten hier gefunden worden ist, ist finanziell, ortogeographisch, wie hygienisch als ideal zu bezeichnen und es ist nur zu hoffen, daß das Plenum der Einwohnergemeinde dieser endlichen

und hoffentlich endgültigen Beantwortung der Schulhausbauaufgabe zustimmt.

Ausbau der neuen Friedhofanlage in Kreuzlingen. Eine öffentliche Versammlung, die von der evangelischen Kirchenvorstanderschaft in die „Helvetia“ einberufen worden war, beschäftigte sich mit dem Ausbau unserer neuen Friedhofanlage. Herr Architekt Schellenberg erläuterte sein von ihm entworfenes Projekt, das eine auf neuen Grundsätzen aufgebaute, intime, einfachschlichte und gerade deswegen auf Herz und Gemüt wirkende Friedhofanlage vorsieht. Die Kritik mußte denn auch an dem wohlbedachten Projekt nicht viel auszusprechen, desto mehr aber an der Einfriedung, die aber erstellt wurde, bevor Herr Schellenberg seine Pläne ausarbeitete. Der Kostenvoranschlag beträgt inklusive Einfriedung rund 35,000 Fr.

Neue Hilfsmittel für Beton-schalungen.

(Eingefandt.)

Für Schalungen von armiertem Beton sind schon viele Versuche angestellt worden zwecks Wiederverwendung desselben Materials (Schalbreiter, Sprießen etc.) Einen erheblichen Erfolg in diesem Bestreben bedeuten die patentierten Klemmen für Sprießhölzer und die patentierten Binder für Stützen-schalungen.

Die Verwendung dieser Klemmen ermöglicht es, mit demselben Sprießholz alle beliebigen Stockwerkshöhen einzuschalen. Das Zersägen der Gerüststangen zu Sprießen, das Absägen der zu langen Sprießen, sowie das umständliche Aufsetzen der zu kurzen Sprießen hört vollständig auf. Die Sprießen werden vorteilhaft alle auf eine einheitliche Länge geschnitten. Sprießlängen von beispielsweise 2,50 m genügen für alle beliebigen Stockwerkshöhen von 2,50—4,50 m. Die beiden Hölzer einer Sprieße werden sehr einfach, rasch und absolut sicher verbunden durch Rippen einer Schließplatte vermittelt eines Hebels. (Fig. 3). Als Sprießen können Rundholz (Fig. 2) oder Rantholz (Fig. 1) verwendet werden. Die Praxis hat jedoch gezeigt, daß mit Rantholz von einheitlichem Querschnitt am vorteilhaftesten gearbeitet werden kann. Um nämlich die verschiedenen Holzstärken bei Rundholzsprießen ausgleichen zu können, müssen die Klemmen vermittelt Kette verstellbar gemacht werden. Bei Rantholzsprießen dagegen, die gleichen Querschnitt z. B. 8×12 cm aufweisen, werden die Klemmen nach der gewünschten Dimension hergestellt. Da in diesem Falle Holz und Klemmen ohne weiteres passen, wird das Verbinden entsprechend vereinfacht und die Arbeit geht rasch vor sich. Zudem haben Versuche in der eidgen. Materialprüfungsanstalt in Zürich gezeigt, daß die Verbindung von Ranthölzern wenigstens doppelte Tragkraft aufweist im Vergleich zu derjenigen von Rundholz, was auf die außerordentlich große, durch Pressen vermittelt der Klemmen erzeugte Flächenreibung zurückzuführen ist. In der folgenden Tabelle sind einige Versuchsergebnisse der Materialprüfungsanstalt aufgeführt:

Rantholz 12×8 cm		Rundholz 12 cm Durchm.	
Belastung in Tonnen	Verschiebung in m/m	Belastung in Tonnen	Verschiebung in m/m
0	0	0	0
1,0	0	1,0	1,0
2,0	0,2	2,0	4,0
3,75	1,0	2,5	10,0
4,5	2,0	3,0	18,0
5,5	3,0	3,5	34,0
5,9	4,0	4,0	51,0